

Geschenke verändern – Was uns die Apostelgeschichte in Kapitel 10 für die Kinderbibelwoche / RKW mit auf den Weg gibt

Ungeheuerlich! Was gab es da für einen Aufschrei! „Du hast das Haus von Unbeschnittenen betreten und hast mit ihnen gegessen“, so die massive Anklage in Jerusalem. Wie kam es zu dieser Grenzüberschreitung, zu dieser Reformierung, dass ein Judechrist einen solchen Schritt wagt und für gottgewiesen hält? Und dieser Judechrist war kein geringerer als Simon Petrus!

Er wird zu einem römischen Hauptmann namens Kornelius gerufen, der nach einer Gotteserfahrung seine Boten zu Petrus sendet. Auch Petrus wird eine Vision zuteil: Er soll Tiere, die nach den jüdischen Gesetzen als unrein gelten und strengstens verboten sind, schlachten und essen.

Im Angesicht des Römers Kornelius dann erschließt es sich dem Petrus, „dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf“.

Er bezeugt: „Alle Menschen, Juden und Fremdstämmige sind rein.“¹ Egal, ob Jude oder Heide, Gottes universeller Heilswille gilt jedem Menschen.² Und so kann Petrus erkennen, dass Heiliger Geist auf Kornelius liegt – „wie am Anfang auf uns“ - nur mit der Beschreibung seiner eigenen Pfingsterfahrung lässt sich später in Jerusalem das Geschehene zu Protokoll geben. Und das vor der Taufe! Denn erst jetzt sagt Petrus: „Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?“³ Er erkennt:

Gottes Liebe schließt keinen Menschen als unrein aus. Seine Gegenwart ist nicht auf eine Glaubensgemeinschaft beschränkt, wird also nicht nur einer Kirche bzw. nicht nur sakramentierten Menschen zuteil. Seine Gegenwart ist nicht an die Taufe gebunden, wird aber in ihr manifest.

¹ Schneider, G., Die Apostelgeschichte. 2. Teil, Freiburg-Basel-Wien 1982, S. 73f

² Mussner, F., Die neue Echtere Bibel. Apostelgeschichte, Würzburg 1988, S. 65f



Miteinander zum Geschenk

Kinderbibelwoche / RKW 2017